



In Öl: Antje an der Spree wendet in ihren Aktbildern auch die Technik der Alten Meister an.

Foto: MOZ/Heike Hahn

Illusionen der Kunst

Antje an der Spree malt Wunschmotive auf Särge und Urnen

VON HEIKE HAHN

Erkner (MOZ) Am Tag des offenen Ateliers am 5. und 6. Mai werden Künstler verschiedenster Couleur die Türen zu ihren Werkstätten öffnen. Die Märkische Oderzeitung stellt einige von ihnen aus unserer Region vor. Heute: Antje an der Spree.

Antje an der Spree ist ein ungewöhnlicher Name. Nicht aber für sie selbst. Künftig wird dieser Name auch in ihrem Ausweis stehen. Postboten, Freunde, Kunden – so gut wie jeder hat sie sowieso schon so genannt, und er passt ja. Immerhin ist die Spree nur einen Steinwurf vom Haus der Künstlerin entfernt. Eng verbunden mit dem Namen ist nunmal auch die Kunst – ihre Kunst.

Drei Ausdrucksformen bestimmen Antjes Leben. Illusi-

onsmalerei, Sarg- und Urnenmalerei sowie das, was sie ganz frei aus dem tiefsten Innern holt und mit Ölfarbe auf Leinwand bannt. „Zurzeit befasse ich mich sehr viel mit dem Thema Vergänglichkeit.“ In ihrem kleinen Atelier unterm Dach steht ein lebensgroßes menschliches Skelett. An der Wand hängen Fotos, Bilder, Eindrücke. Aktbilder sind ihre Spezialität. Zusammen

mit dem Thema Vergänglichkeit entwickeln sich Werke, wie das, auf dem eine junge Frau in den Spiegel schaut, und eine alte sieht. Der Betrachter kann darin keine Verbitterung sehen, sondern eher eine offene Zugewandtheit.

Antje an der Spree ist über die Grenzen der Region jedoch für noch etwas anderes bekannt. Sie bemalt Särge und Urnen. „Seit zehn Jahre arbeite ich ehrenamtlich als Sterbebegleiterin“, erzählt sie.

Oftmals bei jüngeren Verstorbenen sei es den Verwandten und Freunden ein Anliegen, Sarg oder Urne ein besonderes Aussehen zu verleihen. Es gebe auch Aufträge von Menschen, die für die eigene Beerdigung vorsorgen und sich einen speziell gestalteten Sarg wünschen. Das kann ein Motiv aus der Toskana sein, oder das Lieblingskigebiet in den Alpen.

Die Illusionsmalerei ist ein

weiterer Zweig der Kunst, dem sich Antje verschrieben hat. Erst vor kurzem hat sie ein Projekt in Potsdam Babelsberg abgeschlossen. Normalerweise wünschen sich die meisten Himmel und Meer. In Potsdam malte sie jedoch eine historische Szene. „Das war mal etwas anderes.“

Anfahrt am Veranstaltungstag: Spreestraße 13 in Erkner am 5. und 6. Mai von 11 bis 19 Uhr.



Drei Fragen an Antje an der Spree

Was bedeutet Ihnen Kunst? Kunst ist fast mein gesamtes Leben. Sie ist mein Hobby, meine Leidenschaft und meine Arbeit.

Wie bereichern Sie Oder-Spree?

Durch meine Sarg- und Urnenmalerei versuche ich, den Abschied individuell zu machen. Durch Illusionsgemälde bringe ich Farbe ins

Haus, in den Garten und an die Fassaden.

Was erwartet die Besucher am Tag des offenen Ateliers bei Ihnen?

Meine Kunst und die meiner Gäste, darunter Strickmode, Keramik und Schmuck. In meinem Gartenatelier gibt es Livemusik und kulinarische Genüsse. Ein Spielplatz steht direkt vor der Tür.